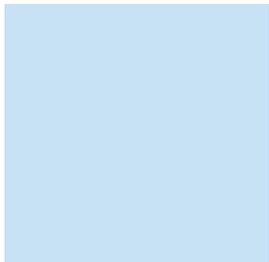


umschau

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Gute Adresse

Sommer | 2012

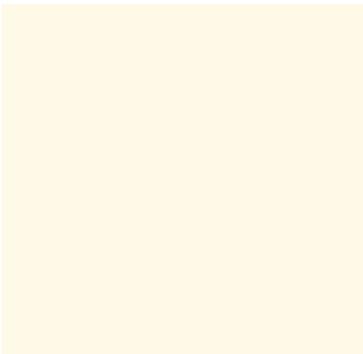


- Sommerfest der VLW
- Buchvorstellung „GUTE ADRESSE 90“
- Nestflüchter
- »In der guten Stube bei ...« Christine Clauß





Gute Adresse



GUTES LEBEN

- Rein in die „Gute Stube“ – Sommerfest der VLW 4/5
- Buchvorstellung im „grünen Wohnzimmer“ 6
- Kochwettbewerb „Gemeinsam an den Herd“ 7
- Nestflüchter 8
- Eingespieltes Doppel in Meusdorf 9

GUTE ZEIT

- 65 gemeinsame Jahre – Eiserne Hochzeit 10
- Buch-TIPP: „Ein Blick nach oben“ 10

GUTE NACHBARN

- »In der Guten Stube bei ...« Christine Clauß 13
- Unterwegs in Möckern und Wahren 14/15
- Ein Garten für alle – Der „Garten der Begegnung“ 16
- Grüne Adern in Möckern – Der KGV „Frohe Stunde“ 17
- Tagesmutter mit Leib und Seele 18
- 24 Stunden in der Hausnotrufzentrale des DRK 19

GUTE UNTERHALTUNG

- »Glosse« – Sommer, Sonne, Pustekuchen 20
- Kultur für alle! – Die Leipziger Kulturloge 21
- Kinderseite mit Buchvorstellung, Comic & Rätsel 22
- Gesucht: VLW-Film „Aus eigener Kraft“ 23

Vorwort



Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde

vor Ihnen liegt die neue Ausgabe der UMSCHAU. Gemeinsam können wir auf ereignisreiche Monate und viele VLW-Veranstaltungen im UNO-Jahr der Genossenschaften 2012 zurückschauen.

Der bisherige Höhepunkt war dabei das VLW-Sommerfest zum 90-jährigen Gründungsjubiläum unserer Genossenschaft. Auf den Seiten 4 und 5 finden Sie eine kleine Rückschau mit Fotoimpressionen und auf unserer Homepage (www.vlw-eg.de/sommerfest-2012) auch einen kleinen Film zum Fest.

90 Jahre – das ist schon ein stolzes Alter und ein guter Grund, sich mit der Geschichte unserer Genossenschaft zu beschäftigen und dabei vor allem unsere Mitglieder zu Wort kommen zu lassen. Deshalb gibt es seit wenigen Wochen auch unser Buch. In den 7.230 VLW-Wohnungen und auf fast 100 Seiten wird gelebt, geliebt und gelacht – als Ehepaar, Familie, Studenten-WG, als Single, als Zugereister, Hiergebliebener oder Zurückgekehrter. Wenn wir Ihr Interesse am Buch geweckt haben, dann lesen Sie bitte die Seite 6. Warum im Leben von Günter Lindner Gartenarbeit eine große Rolle spielt und wie es das Ehepaar Sabiers seit 65 Jahren schafft, die Liebe frisch zu halten, das erfahren Sie auf den Seiten 9 und 10.

Auf der Seite 13 berichtet uns die Sächsische Sozialministerin Christina Clauß, wo sie sich zu Hause fühlt und wie man von den Erfahrungen als Krankenschwester im „Ministerium Mensch“ profitieren kann.

Die Stadtteilserie stellt Ihnen diesmal auf den Seiten 14 und 15 Wahren und Möckern vor.

Kennen Sie schon das gemeinsame „grüne Wohnzimmer“ der VLW und des Kleingartenvereins „Frohe Stunde“ e. V.? Nein? Dann sollten Sie die Seiten 16 und 17 nicht überblättern. Gern sind Sie eingeladen, den Verein zu besuchen.

Der Gastbeitrag auf Seite 19 begleitet in dieser UMSCHAU-Ausgabe 24 Stunden die Notrufzentrale des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Kann man auch mit einem „kleinen Geldbeutel“ das vielfältige Kulturangebot der Stadt Leipzig nutzen? „Ja!“, sagt die „Kulturloge“ und stellt auf der Seite 21 dazu ein neues Angebot vor.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre

Michaela Kostov

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes





90 Jahre VLW

Rein in die „Gute Stube“ ... Sommerfest Iud zu einer Reise durch neun Jahrzehnte

„Rein in die ‚Gute Stube‘ ...“ lautete das Motto des Sommerfestes, zu dem die Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG am 30. Juni anlässlich ihrer Gründung vor 90 Jahren alle Mitglieder und Neugierigen zu einer Zeitreise einlud.

Die ließen sich auch gar nicht lange bitten und strömten bereits kurz nachdem „Opa Wolfgang“ um 14 Uhr das Fest eröffnet hatte, in die „Gute Stube“ der VLW. In diese hatte sich das Festgelände vor der Geschäftsstelle in der Hartzstraße 2 verwandelt. Bereits im Eingangsbereich wartete ein überdimensionales Gästebuch auf die Besucher und jeder Raum vom „Wohn-“ bis zum „Kinderzimmer“ lud zum Mitmachen und Entdecken ein.

Mitarbeiter der Genossenschaft in historischen Kostümen.



Anschnitt der großen Jubiläumstorte.

Im Badezimmer zeigte der DHB – Netzwerk Haushalten, wie schwer es war, vor vielen Jahrzehnten seine Wäsche sauber zu bekommen.

An der Hausbar gab es so manches fast vergessene Getränk. Die Kleinsten kamen bei Wasserspielen und natürlich bei diversen Geschicklichkeits- und Bewegungsspielen im „Kinderzimmer“ voll auf ihre Kosten, während das Herz der Erwachsenen beim Gärtnern oder den historischen Trabis höher schlug. Im „Treppenhaus“ zählte jeder Schritt, denn pro Kilometer spendete die Genossenschaft einen Euro an die Peter-Escher-Stiftung. Dank der regen Teilnahme der Besucher und trotz tropischer 30 Grad konnten 200 Euro „erstrampelt“ werden. 900 Euro hatte die VLW als Geburtstagsgeld bereits in den





Spendentopf geworfen. So konnten insgesamt 1.100 Euro an den bekannten Moderator übergeben werden.

Wer es lieber gemütlicher mochte, begab sich in einem historischen Bus auf eine Zeitreise durch Leipzig oder machte es sich in der Bibliothek oder im Straßencafé bequem. Von dort ließ es sich herrlich den Melodien der vergangenen Jahrzehnte lauschen, die aus dem riesigen Radio auf der Bühne drangen. Ob Gassenhauer aus den Goldenen Zwanzigern mit Ballhaus Westkämper, heiße Rock 'n' Roll-Rhythmen von Tom Twist, garniert mit einer flotten Modenschau durch die Jahrzehnte, oder unvergessener Ostrock von P 70 – gut 1.000 Gäste feierten bei strahlendem Sonnenschein bis in den Abend hinein.

Wie es sich zu einem richtigen Geburtstagsfest gehört, gab es auch eine riesige Geburtstagstorte ganz im Erscheinungsbild der „Guten Adresse“.

SOMMERFEST-FILM-TIPP

Den Film zum Sommerfest 2012 finden Sie im Internet unter: http://www.youtube.com/watch?v=y_CVUbcRAkM und auch auf unserer Homepage unter: www.vlw-eg.de/sommerfest-2012

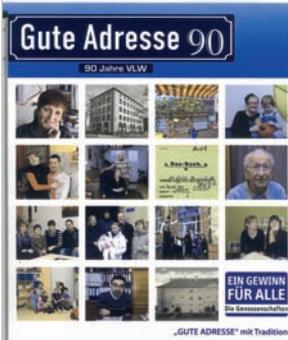


Das Team der Trabantwerkstatt vom Zweitakt-Kollektiv e. V.



Gute Unterhaltung auf der Bühne: Ballhaus Westkämper.





Buchvorstellung im „grünen Wohnzimmer“ – GUTE ADRESSE 90



Am 4. Juli 2012 stellte die VLW ihr Buch „Gute Adresse 90“ im Kleingartenverein „Frohe Stunde“ e. V. in Leipzig-Möckern der Öffentlichkeit vor.

Die Genossenschaft lud dazu ins „grüne Wohnzimmer“, den „Garten der Begegnung“.

Zum 90. Gründungsjubiläum und anlässlich des UNO-Jahres der Genossenschaften wollte die Genossenschaft auf ihre wechselvolle Geschichte zurückblicken und erarbeitete dazu in den letzten Monaten gemeinsam mit ihren Mitgliedern dieses Buch.

In den 7.230 Wohnungen und auf fast 100 Seiten wird gelebt, geliebt und gelacht; als Ehepaar, Familie, Studenten-WG, als Single, als Zugezogene, Hiergebliebene oder Zurückgekehrte. Insgesamt 18 Interviews sind im Buch abgedruckt, ergänzt um wesentliche Angaben zur Historie und einem Gegenwartsteil.

Für den geschichtlichen Teil des Buches arbeitete die VLW mit dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. aus Leipzig zusammen. Im Archiv befinden sich viele alte Fotos und Dokumente aus den 90 Jahren des Bestehens.

Wer möchte, dem schickt die Genossenschaft das Buch kostenfrei per Post zu. Einfach unter 0341/91840 anrufen oder eine E-Mail an info@vlw-eg.de schicken. Alternativ kann es auf der VLW-Internetseite unter www.vlw-eg.de/vlw-buch als PDF heruntergeladen oder online durchgeblättert werden. Darüber hinaus ist eine Abholung direkt in der Geschäftsstelle Hartzstraße 2 zu den bekannten Öffnungszeiten möglich.





Gemeinsam an den Herd

„Bring Deinen Nachbarn zum Kochen^{eG}“ ist nicht etwa die Aufforderung, die Nachbarn zu ärgern, sondern vielmehr der Titel eines Kochwettbewerbes für Genossenschaften, initiiert vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen) anlässlich des UNO-Jahres der Genossenschaften 2012.

Ziel der Aktion ist es, gemeinsam mit den Nachbarn zu kochen und dann natürlich auch zusammen zu essen und ins Gespräch zu kommen. Dabei ist es egal, ob es Brunch, Mittag- oder Abendessen, ein oder mehrere Gänge sind. Erlaubt ist, was zusammen an den Herd und ins Gespräch bringt. Dafür gibt es eigens vom GdW eine Schürze für jeden, der dabei ist. Die Schürze kann unter www.gdw.de bestellt werden. Auf

dieser Seite können sich Interessierte auch für den Wettbewerb anmelden. Unter dem Aktionsmotto werden von der VLW eG auch Kochveranstaltungen mit den Mitarbeitern in den Gästewohnungen organisiert.

Die „Küchenschlacht“ sollte auf jeden Fall dokumentiert werden. Ob per Video oder Foto ist dabei jedem selbst überlassen. Die Aufnahmen und die Rezepte sollten nach der Veranstaltung an den GdW geschickt werden. Alle Bilder, Videos und Rezepte werden auf der Internetseite vorgestellt. Aus allen Einsendungen wählt eine Jury die besten drei Beiträge aus und lädt die Gewinner im November nach Berlin ein, um mit einem Sternekoch gemeinsam zu kochen. **Die Aktion läuft noch bis zum 30.09.2012.**



Genossenschaftliches Engagement

für internationales Kunst- und Theaterprojekt IMAGINE EUROPE

Mit einem Sponsoring über 40.000 Euro unterstützt die Plattform der Leipziger Wohnungsgenossenschaften „wohnen bei uns“ das internationale Kunst- und Theaterprojekt IMAGINE EUROPE.

Für die Genossenschaften der Plattform ist das Projekt ein herausragendes Beispiel für den Leipzig prägenden, identitätsstiftenden Freiheitsgedanken. Die beteiligten Genossenschaften sind sich einig: Kunst gelänge es wesentlich besser als Wissenschaft und Politik, Menschen emotional zu berühren. Die Plattform „wohnen bei uns“ mit über 50.000 Genossenschaftsmitgliedern wird sich im Rahmen dieser Kulturpatenschaft aktiv in die Gestaltung des Jubiläumsjahres 2013 – 200 Jahre Völkerschlacht und 100 Jahre Völkerschlachtdenkmal – einbringen.

Erlebte und gelebte Geschichte ist ebenfalls ein Thema der Plattformmitglieder. Zudem zeigt sich gerade im Internationalen Jahr der Genossenschaften 2012 die Aktualität des Genossenschaftsgedankens. Das Prinzip, gemeinsam etwas Großes für alle zu erreichen, bildet auch den Grundgedanken von IMAGINE EUROPE.



wohnen bei uns
Plattform von Leipziger Wohnungsgenossenschaften



Scheckübergabe für IMAGINE EUROPE:
v.l.n.r. Tobias Luft (WOG-TRA), Falk Elsternann (Geschäftsführer naTo), Michaela Kostov (VLW), Burkhard Jung (OBM Stadt Leipzig), Ralf Schädlich, Ullrich Dielert (beide BGL), Steffen Foede (UNITAS), Wolf-Rüdiger Kliebes (VLW).



János Weißbach, geb. am 06. April 2012.



Lana Guhr, geb. am 03. Juni 2011.



Timo Füge, geb. am 31. Mai 2012.

Nestflüchter

Herzlich willkommen bei der „Guten Adresse“!

Leipzig wächst! Erstmals seit Jahren übersteigt die Zahl der kleinen Neuankömmlinge die Zahl der Todesfälle, von einem „Geburtenhoch“ ist in Leipzigs Ämtern die Rede. Leipzig wächst – auch dank unserer Mitglieder.

Die Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG freut sich mit allen frischgebackenen Eltern und heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen! Jedes Kind eines unserer Mitglieder erhält zur Geburt von uns eine süße Nestflüchterkarte mit zwei Genossenschaftsanteilen in Höhe von 310,- Euro, die ab dem 18. Lebensjahr vom „Nestflüchter“ eingelöst werden kann.

Und da die kleinen Lieblinge – angefangen vom Bettchen über die Wickelaufgabe bis hin zur neuesten Mode – so allerhand brauchen, erhalten sie außerdem einen BabyOne-Gutschein im Wert von 50,- Euro. Dieser kann bei BabyOne im Großen Marktweg 9, in 04178 Leipzig, eingelöst werden.



Lennard Steven Rudolph, geb. am 31. März 2012.



Luisa Rahn, geb. am 31. Mai 2012.

Sie sind kürzlich Eltern geworden? Herzlichen Glückwunsch! Bitte schicken Sie ein Bild und die Geburtsurkunde Ihres Kindes an den für Sie zuständigen Verwalter bei der VLW.

Sie erhalten dann umgehend unsere Nestflüchterkarte und den Gutschein von BabyOne. Wenn Sie einverstanden sind, veröffentlichen wir gern ein Bild in der nächsten UMSCHAU.

Gutschein für Nestflüchter



VLW-eg.de



Eingespieltes Doppel in Meusdorf

Wenn es draußen heftig regnet oder im Frühjahr der Schnee schmilzt, weiß Günter Lindner, dass es wieder mal Zeit wird, seine Abwasserpumpe zu aktivieren. Nervös wird er deswegen nicht, denn der routinierte Hauswart kennt sich aus mit der Besonderheit des Abwassergrabensystems in der Wohnanlage Barclayweg. „Die städtische Grabenanlage zur Entwässerung rund um die Wohnanlage, an die auch eine Siedlung nebenan angeschlossen ist, drückt uns durch ihr hohes Niveau immer das Wasser in die Häuser. Dann heißt es pumpen, was das Zeug hält“, erklärt Lindner. Vor drei Jahren hat er den Graben komplett gesäubert und sorgt seitdem auch dafür, dass das so bleibt. Würde er das nicht tun, wären die Keller ständig unter Wasser. Doch nicht nur das Pumpen gehört zu seinen Aufgaben, auch die Pflege der Grünanlagen und Kleinreparaturen bei den Mitgliedern erledigt Günter Lindner. Und wenn Not am Mann ist, springt er bei Kollegen mit ein, mäht den Rasen und unterstützt bei größeren Arbeiten. Bis Ende 2011 hat Lindner

auch die Häuser im Barclayweg mit gereinigt. Allerdings war dann nicht mehr genügend Zeit für seine Aufgaben als Hauswart. Daher unterstützt ihn seit Anfang 2012 Dietmar Seidel als Unterhaltsreiniger. Die beiden sind mittlerweile ein eingespieltes Team. „Wir kommen prima miteinander klar“, so Lindner. Dietmar Seidel ist drei Tage die Woche in der Wohnanlage und reinigt die Treppenhäuser. Für Günter Lindner bleibt dann mehr Zeit, sich um die Außenanlagen zu kümmern. Der gelernte Instandhaltungsmechaniker ist seit 2008 bei der VLW-Gebäudeservice GmbH. Zuvor betreute er für eine Anwaltskanzlei verschiedene Villen in der Stadt. Auch als Trockenbauer hat er schon gearbeitet. Das Handwerk liegt ihm und es ist eine gute Voraussetzung für seine Tätigkeit als Hauswart. Auch nach Feierabend hat er vom „Grünzeug“ noch nicht genug und verbringt viel Zeit in seinem Kleingarten. Außerdem ist er begeisterter Wassersportler. Das Faltboot ist Lindners große Leidenschaft. Ob im Urlaub oder der Freizeit, oft ist er damit unterwegs und tankt Kraft für die Arbeit.



Günter Lindner und Dietmar Seidel – ein eingespieltes Team.

EXPERTEN-TIPP: Alte Möbel/ Sperrmüll

„Wer kennt das nicht? Ein neuer Schrank ist gekauft, der Alte hat ausgedient, doch so richtig trennen will mal man sich davon nicht. Im Grunde ist er ja noch gut und vielleicht findet sich dafür noch eine Verwendung. Oft wird das Möbel dann auf dem Boden oder im Keller gelagert und vergessen. Das nimmt Platz für andere Hausbewohner, ist Brandlast, Reinigungshindernis und zudem totes Kapital. Ein Teil des in neue Möbel investierten Geldes lässt sich mit etwas Geschick wieder reinholen. Einfach ein paar schöne Bilder anfertigen und bei den eBay-Kleinanzeigen einstellen. Das ist im Handumdrehen geschehen und obendrein noch völlig kostenfrei. Dabei gilt: Je

besser die Produktbeschreibung und die Fotos, desto höher die Chance, einen Käufer zu finden. Auch die Kontaktmöglichkeiten sollten nicht zu knapp angegeben werden. So lässt sich manches gute Stück noch zu Geld machen und obendrein sieht's in den Häusern ordentlicher aus.

Möbel, die nicht mehr zu gebrauchen sind, können kostenlos auf den Wertstoffhöfen der Stadt Leipzig abgegeben werden. Entsprechende Marken erhält jeder in Leipzig angemeldete Haushalt für das aktuelle Jahr. Eine Übersicht der Höfe gibt es unter <http://www.stadtreinigung-leipzig.de/srl/einricht/werthof.html> oder bei der Stadtreinigung Leipzig.“



65 gemeinsame Jahre

Das Ehepaar Sabiers feierte Eisernes Jubiläum

Am 14. Juni 2012 feierte das Ehepaar Sabiers aus der Scheffelstraße die Eiserne Hochzeit.

Genau am 14. Juni 1947 gab Heidi im Alter von 18 Jahren ihrem Reinhard (damals 23) in der Thomaskirche das Ja-Wort. Sie, die gebürtige Leipzigerin, und er, der schlesische Flüchtling, lernten sich beim Tanz im „Elstertal“ kennen. Einen Geheimtipp für die lange Ehe gibt es nicht: Das gute Verhältnis zueinander, den oftmals gleichen Geschmack sowie Toleranz und Harmonie haben sich beide in all den Jahren bewahrt. Die Sekretärin und der Ingenieur waren ihr ganzes Leben lang aktiv. Mit viel Laufen und Radfahren hielten sich beide fit. Ihre Urlaube verbrachten sie beim Camping mit dem Trabi in Mecklenburg und nach der Wiedervereinigung schauten sie sich – mittlerweile in der verdienten Rente – fast ganz Europa an. Und auch heute mit 83 bzw. 88

Jahren belassen sie es nicht dabei, auf der Couch zu sitzen. Heidi Sabiers zählt Singen und Tanzen zu ihren großen Leidenschaften. Reinhard Sabiers hilft gern im Haushalt mit und ist leidenschaftlicher Koch. Fast die Hälfte seiner Ehejahre ist Reinhard Sabiers auch Mitglied der VLW. Doch nicht nur privat, auch beruflich hatte der Ingenieur mit der Genossenschaft zu tun. Seit 1980 wohnen beide in der Scheffelstraße, haben die Sanierung nach der Wende miterlebt und schätzen vor allem den grünen Innenhof.

Geht es nach den Sabiers, wollen sie solange wie möglich in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Aber ans Altern denken die beiden selten: „Wir sind doch nicht alt!“, scherzen sie und in der Tat, die Gesundheit blieb ihnen bis heute treu. So ist es das erklärte Ziel, in fünf Jahren die Gnadenhochzeit zusammen und in den eigenen vier Wänden zu feiern.



Verwalter Ronny Baum übergibt einen Präsentkorb und die besten Wünsche an Heidi und Reinhard Sabiers.



BUCH-TIPP: „Ein Blick nach oben“

„Sahnehäubchen der Baukunst“

Leipzig kann und will sich mit vielen Attributen schmücken. Aber Leipzig als Stadt der Türmchen zu bezeichnen, darauf kommen viele eher nicht. Dabei gibt es in der Messestadt eine Vielzahl davon. Das liegt, so ist es dem Einleitungstext des Buches „Ein Blick nach oben“ zu entnehmen, am geschlossenen Stadtbild mit seinen zahlreichen Gebäuden aus der Kaiserzeit. Etwa 300 Stück haben **Niels Gormsen**, der ehemalige Leipziger Stadtbaurat, und **Armin Kühne**, Fotochronist und Mitglied der VLW, ausgewählt und dokumentiert. Herausgekommen ist ein 192 Seiten dickes Buch, was dazu anregen soll, beim Spaziergang auch mal den Blick nach oben zu richten und dabei die Vielfalt zu bewundern. Zu manchen

Türmchen gibt es auch kleine Anekdoten und viel Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte. Während die „großen Brüder“, die Türme, weltbekannt sind, bleiben die kleineren Türmchen eher unbeachtet. Und dennoch, sie sind ein prägendes Bauelement und verleihen so manchem Viertel einen besonderen Charme. Die Auswahl der Türmchen im Buch zeigt einen repräsentativen Schnitt des Leipziger Stadtbilds, es sind aber bei weitem nicht alle. Gormsen schreibt dazu einleitend: „Es gab Epochen mit und ohne Türmchen, Zeiten, in denen man Türmchen missachtete und verfallen ließ oder gar abriß. In der Gegenwart werden verloren gegangene Türmchen wieder aufgebaut und gelegentlich sogar ganz neu erfunden.“ Ein interessantes und kurzweiliges Buch.



REZEPT-TIPP: Linsensalat mit Orangen



Dieser bunte Salat passt hervorragend zu Lamm, ist aber auch zu gegrilltem Fleisch und Fisch eine leckere Beilage. Er ist schnell und einfach zuzubereiten – probieren Sie es doch einfach einmal selber aus. Guten Appetit!

Zubereitung:

Die roten Linsen in leicht gesalzenem Wasser ca. 10 Minuten kochen (siehe Packungsanleitung). Anschließend abgießen, abkühlen lassen und in eine Schüssel geben. Die Zwiebel sehr fein hacken. Drei Orangen schälen, Zwischenhäute entfernen und in Würfel schneiden. Die Oliven in dünne Ringe schneiden. Etwas glatte Petersilie hacken. Alle Zutaten unterheben. Aus dem Öl, etwas Balsamicoessig, dem Saft der Zitrone und einer Orange, etwas frischem Pfeffer und je einer Prise Salz und Zucker das Dressing zubereiten und zugeben. Zum Schluss wird der Salat mit einigen Physalis, Orangenfilets und Petersilie garniert.

Zutatenliste:

für den Salat:

- 250 g rote Linsen
- 1 rote Zwiebel
- 4 Orangen
- 1 Zitrone
- 2 EL schwarze Oliven
- 10 – 15 Physalis
- 2 EL Olivenöl, (weißer) Balsamicoessig
- 1 Prise Salz, frischer Pfeffer, Zucker
- einige Stiele glatte Petersilie

KÜCHENSTUDIO



Beratung | Planung | Lieferung* | Montage*



Einbauküche „Denver“

Moderne Küche mit Hochglanz-Fronten – hier im Trend-Farbtönen Aubergine, kombiniert mit Weiß. Der Unterschrank mit Auszügen bietet reichlich Stauraum, der Backofen befindet sich in ergonomischer Höhe. Breiten ca. 310 x 265 cm.

Komplett mit Marken-Elektrogeräten von Whirlpool

- Edelstahl-Einbaubackofen
- autarkes Glaskeramik-Kochfeld
- Edelstahl-Glas-Dunstabzugshaube
- Einbaukühlschrank



* gegen Aufpreis

2.999,-

nur **73,03 mtl.***

Geschirrspüler gegen Aufpreis

Die OBI WieWoWas-Finanzierung:

* Barzahlungspreis von € 2.999,- entspricht dem Nettodarlehensbetrag; Gesamtbetrag von € 3.505,44. Effektiver Jahreszins von 7,60 % bei einer Laufzeit von z.B. 48 Monaten = 48 x € 73,03; entspricht einem gebundenen Sollzins von 7,53 % p.a., Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Die Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gemäß § 6a Abs. 3 PangV dar.

Wir führen die Marken:



OBI GmbH & Co. Deutschland KG

OBI Markt Leipzig

Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig • Tel. 0341/23 06 40-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG

OBI Markt Leipzig-Probstheida

Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig • Tel. 0341/86 048-0



GARTEN-TIPP: Erdbeerspinat

Es geht auf den Herbst zu und im Garten und auch auf dem Balkon beginnt jetzt traditionell die Haupt-Erntezeit. Angebautes Gemüse und Obst geben nun reife Früchte ab, mit denen sich Vitamine und Kraft tanken lassen.

Endlich werden auch die geliebten Tomaten reif. Beerensorten wie Brom- und Preiselbeeren, aber auch Himbeeren, finden sich noch. Spinat und Mangold werden aus der Erde befreit, ebenso wie Schwarzwurzeln und Kartoffeln.

Von den heimischen Arten lassen sich noch viele aufzählen, aber auch exotische finden immer öfter den Weg auf den Balkon oder in den Garten. Beispielsweise der **Erdbeerspinat**:

Diese alte Kulturpflanze wurde vom Spinat verdrängt. Der Name weist auf die roten, saftigen, essbaren Früchte hin, die Wald- oder Monats-erdbeeren ähneln und an bis zu 30 cm hohen Fruchtständen wachsen. Die einjährige Pflanze wird 20 bis 60 cm hoch und die Blätter der aufrecht stehenden Stängel werden wie Spinat verwendet. Die Art ist eine Rarität und kann auch zur reinen Zierde angebaut werden. Die Pflege ist der des normalen Spinats ähnlich, bei großer Trockenheit sollte bewässert werden. Die Pflanze kann bis zum späten Herbst stehen bleiben und Frost bis -10 Grad ertragen. Sie samt sich selbst aus und kommt im nächsten Jahr ohne Probleme wieder.

Der primacom Telefonanschluss

- + Telefonflatrate ins deutsche Festnetz für 2 Monate gratis zum Testen*
- + Zu primacom wechseln und alte Rufnummer mitnehmen
- + Zwei Leitungen und zwei Rufnummern, für gleichzeitiges Telefonieren



Kostenfreie Bestellhotline:
0800 100 35 05

ab günstigen

5.00 € mtl.*

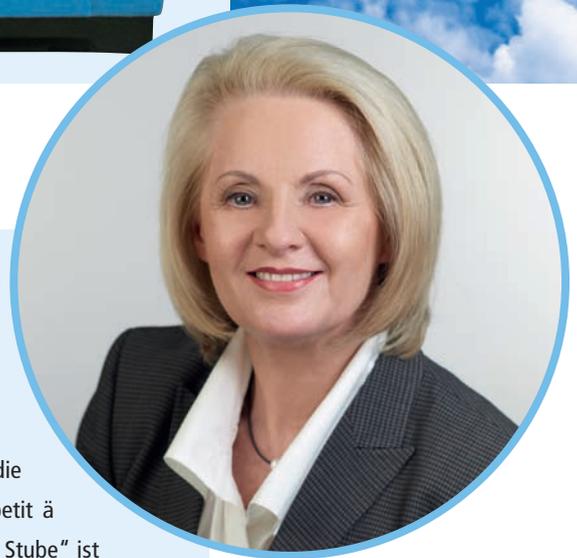
primacom
fernsehen · internet · telefon

* Der Grundpreis des Telefonanschlusses ohne Zusatzoptionen für 5,00 € mtl. Das Angebot gilt bis zum 31.12.2012. Voraussetzung für die Nutzung ist die technische Verfügbarkeit. Die Option Telefonflatrate ist für die ersten zwei Monate inklusive, und kostet ab dem 3. Monat 10,00 € mtl. zusätzlich zum Grundpreis, wenn die Option nicht 1 Monat vor Ablauf des 2. Monats gekündigt wird. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate. Die Vertragslaufzeit verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn nicht 6 Wochen vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt wird. Einmaliger Einrichtungspreis 49,90 €. Versandkostenpauschale 12,00 €. Nicht enthalten in der Telefonflatrate sind Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Call by Call (fallweise Auswahl eines Verbindungsnetzbetreibers) und Pre-Selection (dauerhafte Voreinstellung eines Verbindungsnetzbetreibers) sind nicht möglich. Bitte beachten Sie für den Wechsel und die Mitnahme der Rufnummern die Vertragslaufzeiten bei Ihrem derzeitigen Telefonanbieter. Alle Preise inklusive 19% MwSt.



»In der Guten Stube bei ...«

Christine Clauß



Christine Clauß –
Sächsische Staatsministerin
für Soziales und Verbraucherschutz

Frau Staatsministerin, Sie sind im Erzgebirge geboren, in Chemnitz aufgewachsen, leben in Leipzig und arbeiten in Dresden – wo ist für Sie „Zuhause“?

Im Erzgebirge sind meine Wurzeln, dort wandere ich gern auf den Spuren meiner Vorfahren. Ich mag unsere Landeshauptstadt sehr – ihre Geschichte, ihre Kultur, das wunderbare Ambiente. Aber ich liebe Leipzig. Leipzig ist der Ort, an dem ich seit Jahrzehnten lebe, wo ich mich zurückziehen kann, an dem ich einfach Christine Clauß sein kann. Leipzig ist mein Zuhause.

Als gelernte Krankenschwester, u. a. an der Städtischen Frauenklinik, waren Sie ganz nah dran an den Familien, an ihrem Glück, aber auch an Sorgen und Problemen. Hilft Ihnen diese Erfahrung heute bei Ihrer Arbeit?

Ich sage immer: „Mein Haus ist das Ministerium Mensch.“ Wir sind für so viele Bereiche zuständig, die uns als Menschen direkt berühren. Deshalb ist es so wichtig, nah an der Lebenswirklichkeit zu entscheiden. Und dabei helfen mir viele Erfahrungen – auch in Grenzsituationen des Lebens – mit Demut und Dankbarkeit.

Sie sind zwangsläufig viel unterwegs, besuchen gefühlt hunderte Veranstaltungen im Jahr, engagieren sich zudem noch ehrenamtlich. Wie wichtig ist Ihnen in diesem Zusammenhang die eigene „Gute Stube“ in Leutzsch?

Wie gesagt, mein Zuhause ist mein Rückzugsort. Aber ich bin auch sehr gern im Auwald und in unserem Zoo, spaziere froh gelaunt durch die Passagen und trinke mit Appetit ä Schälchen Heeßen. Die „Gute Stube“ ist ein wichtiger Teil des Ganzen. Hier kann ich die Tür hinter mir zu machen und die Zeit mit meiner Familie genießen, lesen, Musik hören und meine innere Balance herstellen.

Als Familienministerin liegen Ihnen alle Generationen, insbesondere deren Miteinander, am Herzen. Was können genossenschaftliche Wohnungsunternehmen wie die VLW zu diesem Anliegen beitragen?

Genossenschaftliche Wohnungsunternehmen haben eine gute Tradition und schaffen Räume, in denen Generationen miteinander leben. Gleichzeitig gibt eine altersgerechte Wohnung mit technischen Hilfen und Unterstützung älteren Menschen viel Sicherheit. Sie können ihren Ruhestand genießen und so den jüngeren Familien unter die Arme greifen. Dafür ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Nachbarn sehr wichtig. Auch das kann ebenfalls von genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen gefördert und befördert werden.

Frau Clauß, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Unterwegs in Möckern und Wahren – traditionsreiche Stadtteile im Leipziger Nordwesten



Unser VLW-Reporter

Christian G.

Möckern liegt im Norden der seit Jahrtausenden besiedelten Elsteraue. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort 1335. Er befand sich an der mittelalterlichen Handelsstraße „via imperii“, der späteren Poststraße Leipzig-Halle. Während des Dreißigjährigen Krieges und der Völkerschlacht wurde das Dorf stark zerstört. Daran erinnert das Kugeldenkmal vor der Auferstehungskirche an der Georg-Schumann-Straße. Von der alten Dorfbebauung ist kaum etwas erhalten; rund um den historischen Ortskern, rings um die Kreuzung von Bucksdorff- und Slevogtstraße, finden sich noch Reste des ehemaligen Rittergutes (vormals Sattelhof) und einiger Bauernhöfe.

Im Zuge der Errichtung der Chaussee Leipzig-Halle um 1819 entstand eine neue Trasse im Bereich der Flur Möckern, die heutige Georg-Schumann-Straße. 1840 wurde Möckern an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Im Zuge der Industrialisierung wuchs der Stadtteil vor allem als stadtnaher Wohnort für Arbeiter. Einfache Gründerzeitbauten prägen das Viertel um die Georg-Schumann-Straße. Hinzu kamen in den 1930er Jahren eine Einfamilienhaussiedlung (Sternsiedlung) sowie in den 60er und 70er Jahren ein Neubaugebiet.

Die ab 1900 errichtete evangelisch-lutherische Auferstehungskirche beherbergt die älteste Kirchenorgel der Stadt. In ihrer unmittelbaren Nähe ist der „Anker“, ein beliebtes Stadtteilzentrum mit Jugendclub und Veranstaltungssaal, das als „Goldener Anker“ bereits seit 1873 auf eine traditionsreiche Geschichte zurück blicken kann. Der nahe gelegene Auwald, diverse Kleingarten-



Historischer Straßenbahnhof Möckern.

und Sportanlagen sowie der Historische Straßenbahnhof Möckern ergänzen das Freizeitangebot im Stadtteil, der 1910 eingemeindet wurde.

Schulen und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sind gut erreichbar und etwa 10 Minuten mit Bus und Bahn vom Leipziger Zentrum entfernt. Im Stadtteil befindet sich außerdem die Agentur für Arbeit sowie das Institut für Tierernährung der Universität Leipzig und die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, welche auf die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Möckern zurückzuführen ist.

Die sanierten Wohnanlagen der VLW beherbergen 210 Wohnungen jeweils in 5-Geschossern:

- Yorckstraße 32 – 38
- Blücherstraße 15 – 15d
- Uhrigstraße 2 – 8
- Clausewitzstraße 1 – 15



Blick auf die Claußewitzstraße 11 in Möckern.



Westlich an Möckern grenzt **Wahren**. Der Ortsname ist hergeleitet von „Vuarim“, später „Warim“, und stammt aus dem Altsorbischen („wariti“: kochend, siedend, sprudelnd, quellend). Der Ort wurde erstmals 1004 urkundlich erwähnt.

Die evangelische Gnadenkirche zählt zu den ältesten Kirchen im Stadtgebiet und hat ihren Ursprung bereits im 11. Jahrhundert bzw. sogar in einer altslawischen Kultstätte an selbiger Stelle.

Wahren befand sich lange im Besitz der Bischöfe von Merseburg und fiel erst 1815 der Leipziger Verwaltung zu. Abgelöst vom Rittergut wurde die Gemeinde 1839 selbständig. Ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg die Einwohnerzahl aufgrund der Industrialisierung stark an. Die 1899 gegründete Pittlersche Werkzeugmaschinenfabrik war bis zur Wende das bedeutendste Unternehmen im Stadtteil. Wahren wurde 1922 nach Leipzig eingemeindet.

Wahrzeichen ist das 1907 eingeweihte Wahrener Rathaus mit seinem charakteristischen Turm. Bereits 1912/13 als Vergnügungspark „Lunapark“ mit Lokaltäten, einer Achterbahn und anderen Attraktionen errichtet, ist der Auensee auch heute noch ein beliebtes Ausflugsziel. Allein die Parkeisenbahn, die von April bis Oktober ihre Runden um den See dreht, zieht nicht nur Kinder in ihren Bann. Im Haus Auensee finden regelmäßig Konzerte statt.

Neben der evangelischen Gnadenkirche hat Wahren außerdem eine katholische Kirche. Der

Stadtteil grenzt an den Auwald und bietet somit optimale Erholungsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist er hervorragend an das S-Bahn- und Straßennetz angebunden.

Die VLW bietet in Wahren 195 sanierte und gut ausgestattete Wohnungen auf jeweils fünf Etagen:

- Annaberger Straße 11 – 17
- Hans-Beimler-Straße 19 – 29
- Karl-Helbig-Straße 2 – 6
- Karl-Helbig-Straße 10 – 18
- Karl-Helbig-Straße 20 – 28

Quellen: wikipedia, Bürgerverein Möckern-Wahren e. V.



Das Wahrener Rathaus.

Blick auf die Karl-Helbig-Straße 6.





Ein Garten für alle: Der „Garten der Begegnung“



Im Rahmen des „Tag des Gartens“ am 16. Juni 2012 wurde mit dem „Garten der Begegnung“ das gemeinsam realisierte Projekt von VLW eG und KGV „Frohe Stunde“ e. V. der Öffentlichkeit vorgestellt. Michaela Kostov, Vorstand der VLW, und OBM Burkhard Jung baten nach der Eröffnung zu einem ersten Rundgang durch den besonderen Garten. Viele Gartenfreunde, Lokal- und einige Bundespolitiker waren der Einladung gefolgt. „Als kinderfreundliche Stadt bietet Leipzig in über 200 Kleingartenanlagen einen Ort für gemeinsame Aufenthalte an der frischen Luft, das Erleben vom Wachsen und Werden der Natur und ungezwungene Spielmöglichkeiten für Kinder fernab von befahrenen Straßen. Am 21. ‚Tag des Gartens‘ konnte ich mich davon überzeugen, dass zunehmend junge Familien diese Vorteile nutzen und genießen. Das gemeinsame Projekt ‚Garten der Begegnung‘ der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG und des Kleingartenvereins ‚Frohe Stunde‘ e. V. ist ein barrierearmer, generationsoffener Garten, in dem interessierte junge Familien, Alleinerziehende und Paare erfahrenen Gartenfreunden über die Schulter schauen und vielleicht die Liebe zum

Garten in der Stadt für sich entdecken können. Das Projekt ist ein Beweis für die gute Nachbarschaft, nicht nur untereinander über den Gartenzaun, sondern schließt die Bewohner der benachbarten Wohngebiete mit ein. Mein Dank gilt den Akteuren für ihr gemeinsames Engagement“, resümierte Burkhard Jung nach der Eröffnung über die Zusammenarbeit und das Projekt.

Der „Garten der Begegnung“ ist ein generationsoffener Garten für diejenigen, denen die Pflege einer eigenen Parzelle aus Altersgründen nicht mehr möglich ist und für interessierte junge Familien, Alleinerziehende und Paare, die erstmal nur „reinschnuppern“ wollen und dort einen Ort der Begegnung, Erholung und Entspannung in der Kleingartenanlage finden.

Über 500 Stunden investierten viele ehrenamtliche Helfer in die Umgestaltung des ehemaligen Seniorengartens. Die Grundstruktur des Gartens blieb dabei erhalten. Statt Koniferen pflanzten die Hobbygärtner Obst- und Beerengehölze, um einerseits Besuchern die Möglichkeit zum Probieren zu geben, aber andererseits den Blick in und aus dem Garten zu verbessern. „Wir legten größten Wert auf Nachhaltigkeit. Zukünftig wird es eine Wechselwirkung aus gärtnerischem Anbau und Biotopen sowie Menschen, Tieren und Pflanzen geben“, ist sich Regina Schönemann, Vorstand des KGV, sicher.

Die ersten Tage und Wochen nach der Eröffnung verheißen jedenfalls, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Schönemann: „Der Garten wird gut angenommen. Es kehren auch viele, die ihn früher als Seniorengarten genutzt haben und aus Angst wegen der schlechten Sicht hinein und hinaus weggeblieben sind, zurück. Ein echter Erfolg!“





Grüne Ader in Möckern – der Kleingartenverein „Frohe Stunde“

Direkt an der Zufahrt zur neu ausgebauten B6 in der Slevogtstraße liegt ein grünes Kleinod, der Kleingartenverein „Frohe Stunde“ e. V. Den Verein gibt es allerdings schon viel länger als die B6. Seit diesem Jahr ziemlich genau 105 Jahre. Ein stolzes Jubiläum für die Gartenfreunde in Möckern.

Die Anlage zählt 142 Gärten auf einer Gesamtfläche von 53.623 Quadratmetern. Damit gehört die „Frohe Stunde“ zu den mittelgroßen Anlagen Leipzigs. Das Areal ist sehr gepflegt. Auch ein eigenes Wegeleitsystem haben die Gärtner entwickelt. Mit viel Liebe in Holz gestaltet führt es die Besucher durch den Verein. Auch von anderen Kleingartenvereinen erhält die „Frohe Stunde“ Lob und Anerkennung für ihre Gartenanlage. Regina Schönemann, seit November letzten Jahres Vorsitzende des KGV: „Ich bin mit vielen Vorständen im Gespräch und immer wieder wird uns attestiert, dass unser Kleingartenverein großartig sei. Darüber freuen wir uns natürlich sehr, ist es doch Anerkennung der vielen ehrenamtlichen Arbeit unserer Gartenfreunde.“ Doch nicht nur den eigenen Mitgliedern bietet der Kleingartenverein etwas, sondern er ist auch für Spaziergänger und Interessierte einen Ausflug wert. Ein knapp 500 Quadratmeter großer Kinderspielplatz, Spielgarten, Teichanlagen und ein „Garten der Begegnung“ sind nur einige Beispiele. Jede Menge Sitzgelegenheiten bieten vor allem älteren Besuchern die Möglichkeit, sich zwischendurch zu entspannen. Natürlich darf auch der obligatorische Gartenimbiss mit Freisitz nicht fehlen. Gerne finden sich die Gärtnerinnen und Gärtner nach getaner Arbeit auf ein kühles Getränk ein. Besonders stolz sind die Mitglieder des KGV auf ihr Vereinshaus. Mitten in die Gartenanlage wurde es vor vier Jahren gebaut. Das die „Frohe Stunde“

über ein solches Vereinshaus verfügt, ist dem Verhandlungsgeschick des Vorstands zu verdanken. Der KGV gab der Stadt Vereinsgelände für die neue B6-Zufahrt ab. Als Ausgleichsmaßnahme wurde das Vereinshaus gebaut und so erfreut sich der Verein heute eines der modernsten Treffpunkte aller Gartenanlagen Leipzigs. Bis zu 60 Leute habe darin Platz und wer mag, kann das Haus für eigene Feiern anmieten.

Doch nicht nur ums Gärtner geht es den Gartenfreunden: „Wir bieten unseren Mitgliedern eine Menge Veranstaltungen an. So gibt es gemeinsame Ausflüge (z. B. zur Haus-Garten-Freizeit-Messe), verschiedene Feiern und gemeinsame Kaffeemittage, und natürlich dürfen auch Angebote für unsere Jüngsten nicht fehlen“, erläutert Regina Schönemann die Aktivitäten. Mit der VLW kooperieren die Kleingärtner seit Beginn dieses Jahres. Gerade bei Veranstaltungen schließen sich beide Partner gerne zusammen. Ob das gemeinsame Ostereisuchen der Kinder oder der Kaffeemittag für Alleinstehende, Genossenschaft und Kleingartenverein laden die Mitglieder dazu via direktem Anschreiben und Aushängen ein.

Neben den Feierlichkeiten zum eigenen Jubiläum wurde dem KGV „Frohe Stunde“ e. V. dieses Jahr eine ganz besondere Ehre zuteil: die Ausrichtung des „Tag des Gartens“. Einmal pro Jahr lädt der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) zu diesem Saisonhöhepunkt ein. Dieses Jahr war es der 21. Der „Tag des Gartens“ gilt in Kleingärtnerkreisen als das Ereignis und so kam es nicht von ungefähr, dass sich viele Gartenliebhaber einfanden. Gut 2.500 Besucher verzeichneten die Gartenfreunde der „Frohen Stunde“. „Das war schon etwas Besonderes und eine große Ehre für uns“, so Regina Schönemann.



Öffnungszeiten der Gartenanlage:

- April bis September
von 08:00 bis 22:00 Uhr
- Oktober bis März
von 08:00 bis 17:00 Uhr

Öffnungszeiten des Spielplatzes:

- April bis September
von 08:00 bis 18:00 Uhr
- Oktober bis März
von 08:30 bis 15:30 Uhr

Kontakt:

Slevogtstraße 41
04159 Leipzig
Tel. 0176 - 63 71 55 25
E-Mail: frohe.stunde@web.de

Blick in den „Garten der Begegnung“.





Tagesmutter mit Leib und Seele

Angela Wittig hat sich vor fünf Jahren als Tagesmutter in Gohlis selbstständig gemacht. Das war für sie die richtige Entscheidung. Denn auch wenn ihr Beruf mitunter sehr viel Nerven kostet, das Lachen der Kinder entschädigt sie für alles.

„Ich hab schon in vielen Berufen gearbeitet. Zuletzt als Altenpflegerin. Dieser Job war für mich allerdings sehr anstrengend. Weil es so nicht weitergehen konnte, habe ich nach Lösungen gesucht. Der Umgang mit Kindern hat mir schon immer Spaß gemacht. Zu DDR-Zeiten habe ich in einer Kindertagesstätte gearbeitet. Außerdem bin ich Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Das Konzept der Kindertagesbetreuung von zu Hause aus gefiel mir sehr gut. Deshalb habe ich 2005 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und meine eigene Kindertagespflege eröffnet.“

Viele Spielplätze in Eutritzsch

Um meinen Tageskindern ein optimales Umfeld zu bieten, bin ich extra von Gohlis nach Eutritzsch gezogen. Hier gibt es mehr Spielplätze. Das ist wichtig, denn die kleinen Menschen lieben und brauchen Abwechslung. Es hätte auch die Möglichkeit gegeben, für die Tageskinder extra eine Wohnung anzumieten und in Gohlis weiter zu wohnen. Da aber meine beiden Söhne schon aus dem Haus sind, habe ich genügend Platz.

Hilfe von der VLW

Ich habe bei der Genossenschaft die Eröffnung einer Kindertagespflege in meiner Wohnung beantragt. Die Genehmigung zu bekommen, war überhaupt kein Problem. Der Vermieter hat für mich sogar noch einige Umbauten vorgenom-

men. Vor allem die Vergrößerung des Kinderzimmers hin zu einem richtigen Spielzimmer war wichtig, da es klare Bedingungen vom Jugendamt dafür gibt. Außerdem wurde das Bad verlegt, so dass auch noch Platz für eine Gäste-Toilette blieb. Ich bin schon seit 32 Jahren ein zufriedenes Genossenschaftsmitglied. Deshalb freut es mich, dass auch meine jetzige Wohnung bei der VLW ist. Bevor ich hier eingezogen bin, habe ich mir mit den Tageskindern, die ich schon in Gohlis hatte, die Wohnung angeschaut. Da war die Resonanz der anderen Hausbewohner gut. Das ist immer ein schwieriger Punkt, denn bei kleinen Kindern wird es eben ab und zu mal laut. Dafür hat nicht jeder Verständnis, aber bis jetzt gab es da keine Probleme.



Angela Wittig mit „ihren“ Kindern.

Ans Herz gewachsen

Das Zusammensein mit meinen Tageskindern bedeutet mir sehr viel. Sie sind mir richtig ans Herz gewachsen. Wenn sie dann mit drei Jahren in einen Kindergarten wechseln, ist das immer ein schwerer Abschied für mich. Umso mehr freue ich mich über ein neues Tageskind, das mit seinem Lachen und seiner Lebendigkeit mein Leben erfüllt. Als Tagesmutter habe ich meine Berufung gefunden.“

2012

Gute Adresse

Gesucht:

In Ihrer Hausgemeinschaft werden gegenseitige Hilfsbereitschaft, nachbarschaftliches Miteinander und Gemeinschaft groß geschrieben? Sie helfen Ihren Nachbarn und feiern miteinander?

Dann bewerben Sie sich bei uns! Die VLW sucht auch in diesem Jahr die „GUTE ADRESSE 2012“!

Ihre Bewerbung mit einer kurzen Beschreibung, wie Sie die Gemeinschaft pflegen, sowie einige Bilder schicken Sie bitte bis zum 30. September 2012 an:

Christian Glöckner,

E-Mail: cgloeckner@vlw-eg.de bzw.

Postanschrift: VLW eG, Herrn Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04219 Leipzig.

Dem Siegerteam winken ein finanzieller Zuschuss zum nächsten Haus- oder Hoffest sowie ein Eingangsschild „GUTE ADRESSE 2012“.



24 Stunden in der Hausnotrufzentrale des DRK

Die Großstadt erwacht gerade, als Andrea Mengel sich auf den Weg zu ihrem Arbeitsplatz begibt. Um 6 Uhr beginnt ihr Dienst in der Hausnotruf-Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes. Wie immer ist sie eine Viertelstunde eher da: „Ich will mit der Nachtschicht noch über den Dienst sprechen!“. Dabei sind natürlich alle Notrufe und Aktionen exakt automatisch in der hochmodernen Notrufzentrale erfasst und dokumentiert worden.

06:10 Uhr – Ein Signalton am großen Pult fordert Aufmerksamkeit. Einen Augenblick später sieht Andrea Mengel die gespeicherten Daten der rufenden Teilnehmerin: „Guten Morgen Frau H.! Hier spricht Ihre Hausnotrufzentrale. Mein Name ist Andrea Mengel. Was kann ich für Sie tun?“, meldet sich die nette Mitarbeiterin der HNR-Zentrale. In den nächsten Stunden kommen wir kaum zu einer Unterhaltung mit der sympathischen Rotkreuz-Mitarbeiterin. Einige Notrufe haben wir uns notiert:

07:46 Uhr – Frau S. ist bei der Morgentoilette gestürzt und kann nicht selbst aufstehen; schon 16 Minuten später meldet der benachrichtigte Pflegedienst, dass alles wieder in Ordnung sei.

08:22 Uhr – Frau T. fühlt sich heute nicht wohl, es sei nicht dringend, aber es wäre schön, wenn der Hausarzt käme. Wenige Minuten später sagt die Sprechstundenschwester von Dr. Krämer uns zu, dass Frau T. für heute auf die Liste der Nachmittagsbesuche gesetzt sei.

09:51 Uhr – Wie jeden Morgen meldet sich Herr K. über Notruf in der Zentrale und teilt mit, dass alles in Ordnung sei. Er möchte, „moderne Elektronik hin oder her“, sich lieber persönlich gemeldet haben.

10:35 Uhr – Ein Ruf von Frau B. geht ein. Sie fährt für einige Tage zu Ihrer Tochter und möchte sich abmelden.

10:41 Uhr – Der Rettungssanitäter meldet sich aus der Wohnung von Herrn G., der für einige Tage ins Krankenhaus müsse. Frau Mengel dokumentiert gewissenhaft jede Meldung. Als nächstes wird sie die Tochter von Herrn G. benachrichtigen.

11:35 Uhr – Der DRK-Hausnotrufberater, Herr Buck, meldet sich per Telefon in der Zentrale. In einigen Minuten wird er bei einer Dame das Hausnotrufgerät vorführen. Dazu müssen einige Programmierungen an der Zentrale erfolgen. Der Mitarbeiter in der Zentrale wird diese übernehmen. Tägliche Routine!

12:15 Uhr – Herr Buck hat mit der am Hausnotrufdienst interessierten Dame mehrere Probealarme und Sprechproben durchgeführt. Sie hat sich entschieden, und wird nun ebenfalls Teilnehmerin des DRK-Hausnotrufdienstes.

Uns klingen ganz schön die Ohren. Während der gesamten Zeit haben Frau Mengel und die anderen Mitarbeiter der Zentrale auch Funkkontakt zu im Einsatz befindlichen DRK-Fahrzeugen gehalten, die Aufschaltung neuer Teilnehmer vorgenommen, unzählige Telefongespräche geführt, die Daten neuer HNR-Teilnehmer erfasst usw.

Die nächste Schicht tritt ihren Dienst in der Zentrale an. Herr Landgraf, im DRK seit Jahren nur unter seinem Spitznamen bekannt, lässt sich von Frau Mengel einweisen. Jeder Ruf und jeder HNR-Teilnehmer haben ihre eigene Geschichte.

In dieser Nacht ist es ungewöhnlich ruhig in der Zentrale, meint Herr Landgraf. Langeweile hat er dennoch nicht. Unzählige Daten von Hausnotrufteilnehmern, Angehörigen und den vielen Kooperationspartnern werden aktualisiert. Das leise Surren der Computer und wenige Rufe begleiten uns in den Morgen, während Andrea Mengel gerade ihre Wohnung auf dem Weg zur HNR-Zentrale verlässt.

Wussten Sie schon, dass:

- ... unser jüngster Hausnotrufteilnehmer 14 Jahre alt und seit seinem 7. Lebensjahr dabei ist,
- ... unser ältester Teilnehmer 103 Jahre jung ist,
- ... mehr als 9.600 Menschen in Sachsen und Sachsen-Anhalt den DRK Hausnotruf nutzen,
- ... im Monat durchschnittlich 19.000 Rufe in der Hausnotrufzentrale eingehen,
- ... wir mit mehr als 450 Partnern in Sachsen und Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten?

Fotos: Hausnotrufzentrale; Autor: Frank Peters
Urheber- und Verwendungsrechte beim
DRK Landesverband Sachsen e. V.





»Glosse«



Sommer, Sonne, Pustekuchen ...



Jetzt haben wir ihn, den Klimawandel. Sagen die Experten. Tropische Temperaturen in gemäßigten Breiten, Hitzewellen, Tropenstürme. Nun, zumindest Letzteres stimmt. Wenn auch bei arktischen Temperaturen. Also blieben Klimaanlagenverkäufer und Sommermodeproduzenten auf ihren Waren sitzen. Stattdessen waren Schirme und Schals bei vorsorglichen Kunden gefragt. Für die anderen gab's Grippemittel. Statt Elefanten in Eutritzsch wurden am Bahnhof die ersten Eisbären gesichtet. Angeblich als Polarbotschafter des Klimawandels. Vielleicht war es aber auch nur ein Erkundungstrupp für den Moment, wenn die Ostsee dauerhaft zugefroren ist.

Vielleicht hat der Sommer aber auch das mit dem Sommerschlussverkauf im Juli ernst genommen und sich angesichts der schreienden SSV-Reklame einfach gesagt: „Werbung lügt nicht, Job erfüllt, macht's gut, ich bin dann mal im Süden.“ Als selbst-erfüllende Prophezeiung sozusagen. Seltsamerweise funktioniert das mit dem Winterschlussver-

kauf nie. Und mit der weißen Weihnacht ohnehin nicht, ganz gleich ob die Schokoruprechte pünktlich im August oder erst im September in den Regalen stehen. Vielleicht ist der globale Konsumwahnsinn also doch nicht daran schuld. Zumindest nicht so direkt. Obwohl, wenn Kaufhäuser Beschneigungsanlagen hätten ... wer weiß.

Ich halte es da eher mit meiner Oma. Die nahm's wie's kam, schwor auf den hundertjährigen Kalender und auf eine universelle Kleiderordnung. Über etwas Kurzes kam etwas Langes und darüber etwas Dichtes und man pellte sich eben an und aus, wie es passte. Und mit einem Regenschirm im Gepäck kann eh nichts passieren. Sobald Oma den dabei hatte, regnete es nämlich nie. Die ersten Erdbeeren gab es, wenn sie im Garten reif wurden, Weihnachtsdeko am ersten Advent, Weihnachtsmänner am Heiligabend. Und irgendwie hatten wir da immer heiße Sommer und weiße Weihnachten, oder?

Architektur-Quiz

Wo befindet sich dieses „Schöne Detail“?



Auch in dieser UMSCHAU suchen wir wieder ein „Schönes Detail“. Wo befindet sich das nebenstehend abgebildete „Schöne Detail“? Ein kleiner Hinweis: Den Stadtteil haben wir in dieser UMSCHAU näher vorgestellt.

Senden Sie die Lösung (bitte Straße und Hausnummer angeben) bis zum 31.10.2012 an Christian Glöckner, E-Mail: cgloeckner@vlw-eg.de bzw. Postanschrift: VLW eG, Herrn Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04219 Leipzig. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **OBI-Gutschein** im Wert

von **30,- Euro**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

In der letzten UMSCHAU haben wir ein „Schönes Detail“ gesucht und Sie, liebe Leser, um Ihre Hilfe gebeten. Das gesuchte „Schöne Detail“ befindet sich über dem Hauseingang **Oberläuterstraße 8 in Leipzig-Mockau**. Unter allen Einsendungen haben wir unter Ausschluss des Rechtsweges einen Gewinner ausgelost: Hans-Peter Jahn aus Grünau kann sich über einen OBI-Gutschein im Wert von 30,- Euro freuen. Herzlichen Glückwunsch!



Kultur für Alle! Die Leipziger Kulturloge

Wer nicht viel Geld zur Verfügung hat, muss zwangsläufig sparen. Eintrittskarten für Oper, Gewandhaus und andere kulturelle Einrichtungen sind erst recht nicht drin. Genau da will die Kulturloge ansetzen.

Das Prinzip der Loge ist dabei denkbar einfach: Nicht verkaufte Eintrittskarten zu kulturellen Veranstaltungen in Leipzig werden kostenfrei an Menschen mit geringem Einkommen verteilt. Angela Seidel, Projektkoordinatorin der Kulturloge Leipzig, erklärt, wie das Ganze funktioniert: „Wir vermitteln unverkaufte Kulturtickets an Bedürftige. Und ermöglichen so vielen Menschen die ersten kulturellen Erlebnisse seit langer Zeit. Kulturelle Einrichtungen wie Bühnen, Konzertveranstalter oder Kabarets stellen nach eigenem Ermessen ihre übrig gebliebenen Karten kostenlos zur Verfügung. Die Kulturloge vermittelt diese über ein persönliches Telefonat weiter an die Gäste, die dann beim Kulturpartner auf die Gästeliste gesetzt werden.“

Dabei steht für Angela Seidel gar nicht so sehr der materielle Wert der Karten im Vordergrund: „Leute, die wegen ihres geringen Einkommens auf Kultur verzichten mussten und daher quasi davon ausgeschlossen waren, sollen sich wieder als Teil der Gesellschaft fühlen.“

Wer eines der kostenlosen Tickets möchte, muss unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze liegen. Für einen Ein-Personen-Haushalt liegt diese bei 900,- Euro pro Monat. Der Leipzig-Pass gilt z. B. als Nachweis dafür.

Die Loge ist bei der täglichen Arbeit auf ehrenamtliches Engagement sowie auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Das Büro ist im soziokulturellen Zentrum „Die VILLA“. Anmelden können sich Gäste entweder bei den sozialen Einrichtungen in Leipzig, die unter www.kulturloge-leipzig.de/sozialpartner zu finden sind, oder direkt im Projektbüro.



Kontakt:

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kulturloge-leipzig.de oder wenden Sie sich bitte an das Soziokulturelle Zentrum „Die VILLA“ Lessingstraße 7, 04109 Leipzig.

Mail: kontakt@kulturloge-leipzig.de
Tel. 0341 - 35 52 04-40

VERANSTALTUNGS-TIPP: Das 3. Leipziger Passagenfest

Sinnlich, genüsslich, unterhaltsam – das Leipziger Passagenfest lädt am 7. September wieder in die City. Unter dem Motto „HIER PASSIERT LEIPZIG“ können Sie Kunst, Kultur und Aktion in Leipziger Passagen, Höfen und Kaufhäusern erleben. Von 18 bis 24 Uhr laden u. a. Mädler-Passage, Specks Hof & HansaHaus, Städtisches Kaufhaus, die Höfe am Brühl sowie Karstadt und Galeria Kaufhof ein, auf ganz besondere Art und Weise in die Leipziger Innenstadt einzutauchen. Jeder der

zehn Standorte lockt mit einem individuellen Programm von Kunst und Mode über Historisches bis hin zu Sport mit verschiedenen Künstlern, Aktionen und Performances. Neu in diesem Jahr sind das große, aber noch geheime Abschlusshighlight um 23:23 Uhr, zahlreiche Straßenkünstler und ein Passagenfesteis. Wer bei so viel Programm noch Zeit zum Einkaufen findet, kann dies beim Mitternachtsshopping bis 24 Uhr in allen teilnehmenden Geschäften tun.

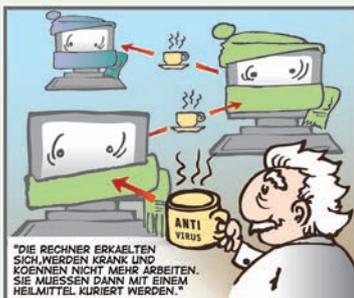
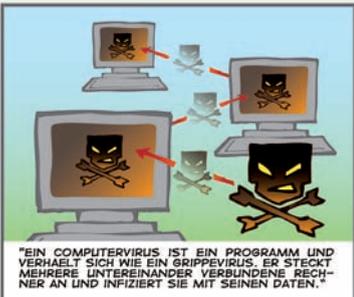
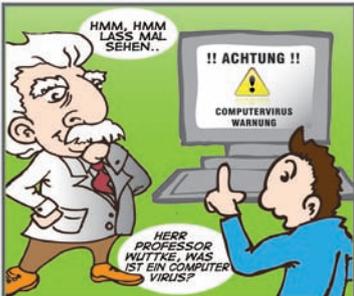


DIE KINDER SEITE



Einfach clever!

... unser Prof. Dr.
Viktor L. Wuttke



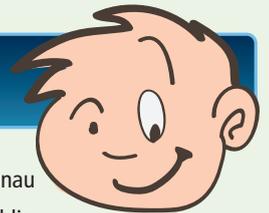
Pixi-Buch vorgestellt:

„Pauline zieht ein“

Paulines Teddy hat nicht mehr genug Platz in ihrem Zimmer. Und außerdem bekommt Pauline bald ein Geschwisterchen. Also muss sie umziehen! Dafür sind Mama und Papa Mitglied in einer Wohnungsgenossenschaft geworden. Und schon steht der Umzug vor der Tür. Gleich am ersten Tag trifft Pauline hilfsbereite Nachbarn und neue Freunde bei einem großen Hausfest. Welche Abenteuer Pauline und ihr Teddy noch erleben, könnt Ihr im Buch nachlesen. Das Pixi-Buch gibt es kostenfrei bei der VLW unter Tel. 0341 9184-0.



Rätsel-Spass für Kids



Die richtige Lösung schickst Du bitte bis zum 30.09.2012 an folgende Adresse:

VLW eG, Herrn Christian Glöckner, Hartzstraße 2,

04219 Leipzig oder per E-Mail an:

cgloekner@vlw-eg.de. Vergiss nicht, Deinen Namen, Dein Alter und Deine Anschrift anzugeben. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges eine Karte mit freiem Eintritt in den Zoo bis Jahresende sowie zwei Tageskarten für den Leipziger Zoo – viel Glück!

Unter allen Einsendungen des letzten Sudokus haben wir unter Ausschluss des Rechtsweges 2 x 1 Karte für den Leipziger Zoo verlost. Die Gewinner sind:

• Celine Rump, Grünau

• Natalie Jäcklin, Gohlis

Wir wünschen viel Spaß!

6	1	3			
5		2	6	3	1
	5		3		6
				2	
	2		1	6	
3		1		4	2



Gesucht: VLW-Film „Aus eigener Kraft“

Bereits in frühen Jahren des Bestehens war die heutige VLW in Sachen Öffentlichkeitsarbeit umtriebiger. So ließen die Verantwortlichen 1928 den Film „Aus eigener Kraft“ drehen. Es war deutschlandweit der erste Film dieser Art. Inhaltlich ging es um die positive Darstellung des genossenschaftlichen Gedankens.

Ein Thema, das heute so aktuell erscheint wie damals. Gezeigt wurde der Film anlässlich der Genossenschaftsbesichtigung durch Vertreter der damaligen Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der Presse. Leider liegt uns der Film nicht vor und Recherchen bis hin zum Bundesfilmarchiv ergaben keine brauchbaren Hinweise.

Wer kennt diesen Film, hat von Eltern oder Großeltern davon gehört, besitzt vielleicht sogar eine Kopie aus dem verwandtschaftlichen Nachlass oder hat einen Hinweis für uns?

Die damaligen Vorstände waren Willy Lehmann, Walter König, Alfred Heymann, Reinhold Driesel und Paul Knobloch. Gibt es ggf. Nachfahren, die dazu etwas wissen?

Wir sind für jeden noch so kleinen Tipp dankbar. Die Hinweise nimmt Christian Glöckner unter Tel. 0341 - 9184140 oder cgloekner@vlw-eg.de gerne entgegen.

Koch mit - bleib fit!

Wir lieben Lebensmittel.

porta!
möbel & mehr

Kinder Kochclub

ENDLICH WIEDER DA!!!
Das **porta!** Kochevent für die ganze Familie.

nolte KÜCHEN | **EFF** ELEKTROGERÄTE | **Deutschland Card**

Bewirb Dich jetzt mit Deinen Freunden für den porta-Kinderkochclub in Leipzig-Paunsdorf am 29.09.2012!

Alle Informationen und Bewerbungsformulare in Deinem Einrichtungshaus oder unter www.porta-kinderkochclub.de

Das Familienfest mit tollen Aktionen für Groß und Klein:

	<p>Immer mit dabei: Der porta Küchentruck!</p>	

Kochmütze auf und Schürze um – jetzt heißt es wieder gesund und lecker Kochen lernen! Mit dem porta-Kinderkochclub – unter der Schirmherrschaft des TV-Starkochs Nelson Müller...

- Kochen lernen wie die Profis
- Für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Zubereitung eines 3-Gang-Menüs
- Tolle Tipps für eine gesunde Ernährung
- Infos zum richtigen Umgang mit Lebensmitteln

TV-Starkoch Nelson Müller
Schirmherr des porta-Kinderkochclubs

VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 - 9 184 184



... für Kundenberatung und Vermietung:

Neuvermietung, Umzüge innerhalb der
Genossenschaft, Wohnungsbesichtigungen
und Wohnungsangebote

Stephanie Altner, Christian Heinze,
Lydia Donat, Peter Häfner, Ina Hansen,
Carla Weiß

Vermietungs-Hotline: 0341 - 91 840

E-Mail: info@vlw-eg.de

Stadtteil- und Sozialmanagement

Silvia Maria Richter
Tel.: 0341 - 91 84 127
E-Mail: smrichter@vlw-eg.de

Ihre Ansprechpartner für die Mitgliederbetreuung

Für alle Fragen zu Ihrer Wohnung oder zur
Mitgliedschaft, Wohnungsabnahmen

... für die Stadtteile Gohlis und Eutritzsch

Eva-Maria Bergmann
Tel.: 0341 - 91 84 114
E-Mail: embergmann@vlw-eg.de

... für den Stadtteil Grünau

Carla Weiß
Tel.: 0341 - 91 84 149
E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für die Stadtteile Meusdorf, Wahren, Zschocher, Connewitz, Reudnitz, Löb- nig, Marienbrunn, Möckern, Zentrum- Nord, Zentrum-Südost, Zentrum

Ronny Baum
Tel.: 0341 - 91 84 124
E-Mail: rbaum@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Peter Häfner
Tel.: 034204 - 70 75 59
E-Mail: phaefner@vlw-eg.de

... für Taucha und die Stadtteile Lindenau, Eutritzsch/ St. Georg, Mockau, Schönefeld, Sellerhausen

Stefan Heyer
Tel.: 0341 - 91 84 113
E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

Gästewohnungen und GäWoRing

Carla Weiß
Tel.: 0341 - 91 84 149
E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

Veranstaltungsräume

Kerstin Finster
Tel.: 0341 - 91 84 162
E-Mail: kfinster@vlw-eg.de

Gute Adresse

VLW-eg.de

Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2 • 04129 Leipzig

Tel.: 0341 - 91 84 0

Fax: 0341 - 91 84 145

E-Mail: info@vlw-eg.de

www.vlw-eg.de

Notdienstfirmen finden Sie unter www.vlw-eg.de
oder auf Ihren Hausaushängen.

Impressum:

Redaktion:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG/
Paarmann Promotion

Gestaltung:

Paarmann Promotion, Leipzig

Bildnachweis:

Paarmann Promotion,
VLW, Anja Jungnickel, DRK,
Fotolia, People Collection

